

nahmen von Luis B. Ramos legen jedenfalls eine solche Vermutung nahe; diesem Einheimischen sind Wege und Möglichkeiten für die Kamera vertraut, die auch der aufmerksamste Fremde wohl nur schwerlich oder nie entdecken wird. Aber es sind nicht die günstigen Objekte allein, die so viele Bilder von Ramos sehenswert erscheinen lassen, sie verdanken ihre Wirkung nicht nur den Kulissen der Berge oder dem effektvollen Schmuck eines einzigartigen Wolkenhimmels. Schon ein Bild, das lediglich eine Mula zeigt, wirkt ungeheuer aufschlußreich. Ramos zeigt die Objekte in ihrer stimmungsgemäßen Gebundenheit, sie haben den Atem ihrer Umgebung, sie spiegeln die Luft, in der sie existieren. Luis B. Ramos ging durch eine gründliche europäische Schule, er hat sieben Jahre in Frankreich, Italien und Spanien studiert. Hauptsächlich war er in Paris. Heute ist Ramos Lehrer an der Kunstakademie in Bogota, zugleich ist er der Pressephotograph seines Landes. Heißt es, daß er früh begriff, was es für einen Kolumbianer zu lernen gibt, dann muß man hinzufügen, daß er darüber nicht vergaß, die besonderen Erscheinungen seines Landes in eigener Weise zu sehen, um ihr Wesen bildlich zu erschließen. Werner Suhr

Kolumbianisches Hochland

Columbian Highland

